

Die Wallfahrt der Vereinigung ehemaliger Gardisten: Interview mit Sylvain Queloz

Ein familiäres Treffen rund um unseren gemeinsamen Glauben

Am 6. September 2025 findet zum vierten Mal in Folge die nationale Wallfahrt der Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten statt. Diese besinnliche Veranstaltung soll zu einem Familienfest für all jene werden, welche die Päpstliche Schweizergarde unterstützen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für die Werte der Garde und ihren Fortbestand einsetzen.

Die Wallfahrt gibt es seit 2022. Was ist ihr Ziel?

Die Wallfahrt der ehemaligen päpstlichen Schweizergardisten nach Einsiedeln ist eine einzigartige Gelegenheit, mindestens einmal im Jahr zusammenzukommen. Nicht nur um der Geselligkeit und der Kameradschaft willen, die natürlich wichtige Aspekte sind, sondern auch, um gemeinsam eine starke spirituelle Reise zu erleben. Es geht darum, uns körperlich und in unseren Herzen zu bewegen, um auf dem Weg des Lebens mit seinen Freuden und Leiden voranzuschreiten und dabei die lodernde Flamme des katholischen Glaubens, die uns beseelt, lebendig halten.

Das ist ein sehr passender und grossartiger Grund, der den Geist des aktiven Dienstes wieder aufgreift. Wer hat den Anstoss gegeben?

Den Anstoss dazu verdanken Kommandant Christoph Graf, der wie ein Vater auch um das geistige Leben der Gardisten besorgt ist. So ist diese Wallfahrt eine echte Gelegenheit, unseren Glauben im Herzen der Kirche in der Schweiz zu bezeugen und all unsere Anliegen und die der Päpstlichen Schweizergarde der Heiligen Jungfrau Maria, Unserer Lieben Frau **von Einsiedeln** anzuvertrauen.

Letztes Jahr hat uns unser ehemaliger Kamerad, S. Em. Emil Paul Kardinal Tscherrig, die Ehre erwiesen, die Pontifikalmesse zu zelebrieren. Dieses Jahr wird der Apostolische Nuntius in der Schweiz, S.E. Martin Krebs, unsere Wallfahrt leiten. Seit 2024 bieten wir auch allen, die sich für die grosse Familie der Päpstlichen Schweizergarde einsetzen, die Möglichkeit diese Wallfahrt mitzuerleben.

Es ist also auch eine Einladung an die Partnerorganisationen und ihre Mitglieder, daran teilzunehmen...

Unsere Wallfahrt steht allen offen. Besonders herzlich eingeladen sind jedoch die Mitglieder der Partnerorganisationen, welche die Päpstliche Schweizergarde in irgendeiner Weise unterstützen, ebenso wie die Freunde des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, des Hohen Malteserordens und der Marianischen Schweizergarde. Zu diesen Partnern kommen die Schweizer Armee und die verschiedenen Polizeikörper hinzu, mit denen wir aktiv bei der Förderung der Garde und der Ausbildung der Hellebardiere zusammenarbeiten. Diese Pilgerfahrt soll ein familiäres Treffen rund um unseren gemeinsamen Glauben sein. Denn wenn die Schweizergarde eine Familie ist, ist es auch wichtig und notwendig, als Familie gemeinsam zu beten. Das Gebet verbindet und vereint. Jede Gelegenheit uns zu treffen ist eine Chance, noch enger zusammenzuwachsen, uns besser kennenzulernen, besser zu kommunizieren und

zum Wohle der Garde zusammenzuarbeiten. Ganz im Sinn unserer gemeinsamen Publikation GUARDIA VIVA.

Warum übernimmt die Vereinigung der ehemaligen Gardisten diese Aufgabe?

Wie es unser Motto sagt: „Einmal Schweizer Gardist, immer Gardist“. So ist es nach Beendigung des aktiven Dienstes beim Heiligen Vater unsere Pflicht, unsere Werte von Loyalität, Treue und Gehorsam weiterzuleben und auch hier in der Schweiz Zeugnis abzulegen und unseren katholischen Glauben zu pflegen. Auf diese Weise leben wir unseren Eid weiter und geben unser Leben hin. Nicht, indem wir unser Blut vergiessen, sondern indem wir in unserem Alltag den Papst und die Kirche weiterhin lieben, ihnen dienen und sie verteidigen, wo auch immer wir stehen.

Mit Ausnahme der zweiten Durchführung in Sitten ist dies das dritte Mal, dass die Wallfahrt in Einsiedeln stattfindet. Soll sie dort bleiben? Warum Einsiedeln?

Einsiedeln ist aus verschiedenen Gründen am besten geeignet. Erstens ist es der grösste und bedeutendste Marienwallfahrtsort der Schweiz, und die Heilige Jungfrau Maria nimmt im Leben der Kirche einen grundlegenden Platz ein. Denn Maria, unsere Mutter im Himmel, weist uns den Weg zu Gott und bleibt die beste Fürsprecherin, um viel göttliche Gnade zu erhalten. Ausserdem ist dieser Ort eng mit dem Heiligen Nikolaus von Flüe verbunden, dem Schutzpatron unseres Landes und der Päpstlichen Schweizergarde. Schliesslich liegt Einsiedeln geografisch zentral und die Klosterkirche bietet genügend Platz für zahlreiche Pilger. Ich sehe darin einen Ort des Friedens inmitten einer wunderschönen Region, in der die Natur uns Kraft und Gelassenheit schenkt.

Bislang war die Teilnehmerzahl eher gering. Was denkst du darüber?

Die Wallfahrt ist noch neu. Wie bei allen neuen Dingen braucht es Geduld, bis sie sich etabliert hat und diejenigen, die sie bereits erlebt und dabei etwas Besonderes erfahren haben, dies weitergeben haben. Mundpropaganda ist die beste Werbung. Ich persönlich finde, dass die 140 Teilnehmer am Anlass von 2024 eine respektable und sehr ermutigende Zahl darstellen. Ich bin überzeugt: Unsere Pilgerreise wird sich zu einer Tradition mit festem Termin (dem ersten Samstag im September) und festem Ort (Einsiedeln) entwickeln und einen unserer jährlichen Höhepunkte darstellen.

Du sagst, das Ziel ist unter anderem sich besser kennenzulernen. Hat das bisher nicht funktioniert?

Wie in jeder menschlichen Beziehung können wir uns ständig weiterentwickeln und uns besser kennenlernen. Jede Organisation hat ihre eigene Aufgabe:

- Die Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten hat zum Ziel, die Gardisten, die nach ihrem aktiven Dienst beim Heiligen Vater zurückkehren, zu vereinen.
- Die Gardestiftung bringt Menschen zusammen, welche die Garde finanziell und in ihrer Entwicklung unterstützen (Familien, Ausbildung, Rekrutierung usw.).
- Gleiches gilt für die Kasernenstiftung, die sich auf ein einziges Projekt konzentriert und den Bau der neuen Kaserne vorbereitet.
- Mit dem Museum in Naters und den von ihm herausgegebenen Publikationen macht das Zentrum Garde die Schweizergarde einem breiteren Publikum zugänglich.

- Der neue Förderverein schliesslich vereint Menschen, die der Schweizergarde emotional verbunden sind und sie auch ohne grossen finanziellen Beitrag unterstützen möchten. Der Verein ermöglicht unseren Sympathisantinnen und Sympathisanten einen engeren Kontakt zur Garde.

Ich bin überzeugt, dass wir umso wirkungsvoller zusammenarbeiten können, um den Bekanntheitsgrad und die Förderung der Päpstlichen Schweizergarde zu steigern, je besser wir uns kennen.

Das klingt nach einer komplexen Organisation. Wie bewältigt ihr das?

Um diese Pilgerreise auf die Beine zu stellen, braucht es natürlich viele Kräfte. Glücklicherweise hat sich unser Kamerad Michael Glaus grosszügig bereit erklärt, den Zentralvorstand bei dieser Aufgabe zu unterstützen und die Koordination und die Organisation dieses wichtigen Höhepunkts im Leben unseres Vereins zu übernehmen. Wir danken ihm von ganzem Herzen.

Interview: Stefan Wyer